



NEWSLETTER

April 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen den 1. Newsletter im Rahmen des Forschungsprojektes zum Schwarzwild im Hainich zuzusenden. In den letzten Monaten ist viel geschehen und die Vorbereitungen, vor allem für die große Telemetrie-Studie, liefen auf Hochtouren. Belohnt wurden diese nun mit der ersten Besenderung eines Wildschweines, worüber wir gerne in diesem Newsletter berichten möchten.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und bedanke mich für Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit. Wenn Sie weitere interessierte Personen kennen, die den Newsletter abonnieren möchten, können Sie diesen gerne weiterleiten oder den Verweis zum Projektbüro (Alisa.Klamm@NNL.thueringen.de) geben. Demnächst können Sie sich auch auf unserer Projekthomepage www.schwarzwild-hainich.de ausführlich zum Projekt informieren.

Freundliche Grüße & ein frohes Osterfest wünscht



Alisa Klamm
Projektkoordinatorin
Nationalparkverwaltung Hainich



Rückblick

Der Nationalpark Hainich mit seinen großen Laubwaldflächen liegt eingebettet in einen intensiv landwirtschaftlich genutzten Raum und stellt mit diesem einen wichtigen Lebensraum für das Schwarzwild dar. Mithilfe verschiedener wildbiologischer Untersuchungsmethoden, wie GPS-Telemetrie und den Einsatz von Wildkameras, soll das Wissen über die Anpassung des Schwarzwildes an ein Leben in einem Mosaik von sehr unterschiedlich vom Menschen geprägten Lebensräumen erweitert werden. Das so erlangte Wissen soll als Basis für die Zusammenarbeit und Kommunikation mit Jägern und Landwirten im Umfeld des Nationalparks dienen. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen können durch die unterschiedlichen Akteure konkrete Maßnahmen initiiert und umgesetzt werden, um auftretende Schäden insbesondere an landwirtschaftlichen Nutzflächen zu minimieren oder zu verhindern.

Das Projektgebiet umfasst nicht nur den Nationalpark selbst (insgesamt ca. 7500 ha, davon 70 % bewaldet), sondern auch angrenzende Waldbestände und Ackerflächen, da diese dem Schwarzwild als Tageseinstand und Rückzugsraum dienen sowie je nach Angebot zur Nahrungsaufnahme genutzt werden.

Mit der Auftaktveranstaltung im Oktober vergangenen Jahres wurde erstmals das Forschungsprojekt, welches in Kooperation mit dem Landesjagdverband Thüringen e.V. und dem Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha durchgeführt wird, den verschiedenen Interessengruppen vorgestellt und zusammen diskutiert. Insgesamt nahmen ca. 70 Personen aus Bereichen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Jagd und Naturschutz teil. Seither hat sich Einiges getan. In Vorbereitung der Telemetrie-Studie, bei der u. a. die Habitatnutzung der Wildschweine untersucht werden soll, wurden insgesamt 4 Fangkorralle gebaut und im Nationalpark aufgestellt. Mithilfe von 35 GPS-Halsbändern der Firma Vetronic Aerospace sollen die Positionen der Wildschweine genau überwacht werden.



Abbildung 1: Auftaktveranstaltung zum Forschungsprojekt am 06.10.2016 in der Jugendherberge am Harsberg (©NLP-Verwaltung)

Weiterhin wurden in den letzten Monaten an ausgewählten Standorten im Nationalpark Wildkameras installiert, mit denen die Größe des Wildschweinbestandes qualifiziert abgeschätzt werden soll. Aber nicht nur zum Schwarzwild, sondern auch zu anderen Wildarten im Nationalpark, liefern die Bilder der Wildkameras wichtige Informationen.

Die Gestaltung des Projektes hat nun Form angenommen: Eigens für das Projekt wurde ein Logo entwickelt, welches in frischen Farben den Newsletter und zukünftig auch andere Printmedien verzieren wird.



Nationalpark
Hainich



Telemetrie-Studie: Erste Wildschweine mit GPS unterwegs

Am vergangenen Donnerstag, den 06.04.2017, war es soweit: Das erste Wildschwein wurde besendert. Es handelt sich um eine Bache mit einem Gewicht von ca. 40 kg. Über die nächsten Monate wird nun fast jeder Schritt des Tieres dokumentiert, denn mittels GPS-Signal erfolgt eine Ortung alle 30 Minuten. Insgesamt wurde in der Nacht zum 06.04.2017 eine Rotte von insgesamt 14 Frischlingen und Überläufern gefangen. Drei Tiere (2 Bachen, 1 Keiler) aus der Rotte konnten mit Halsbändern versehen werden, alle anderen wurden aufgrund des zu geringen Gewichtes nur mit Ohrmarken markiert. Zusätzlich konnte von allen Wildschweinen eine Gewebeprobe am Ohr entnommen werden, die bereits dem Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz in Bad Langensalza für verschiedene Untersuchungen zur Verfügung stehen. In den kommenden Wochen sollen noch weitere Wildschweine besendert werden.

Für das Anbringen des Senders werden die Tiere lediglich mit Muskelkraft fixiert und ein ca. 1 kg schweres Halsband mit GPS-Sender angelegt. Mithilfe der Ortungen können Rückschlüsse auf die Raum- und Habitatnutzung der Tiere gezogen werden. Somit sollen unter anderem wichtige Erkenntnisse zu Orten der Nahrungsaufnahme oder Einständen gewonnen werden.

Außer dem auffälligen Halsband bekommen die Wildschweine in jedes Ohr eine gelbe Ohrmarke. So können sie später auf Fotos von Wildkameras identifiziert und diese für die Bestandesschätzung ausgewertet werden.



Abbildung 2: Nach der Besenderung wurden die Wildschweine sofort in die Freiheit entlassen (©NLP-Verwaltung)



Abbildung 3: Sprung in die Freiheit - ein mit Ohrmarken markiertes Wildschwein (©NLP-Verwaltung)



Mitarbeit der Jäger

Es wird darum gebeten, die besenderten Wildschweine bei der Jagd im Nationalpark und im Umfeld des Nationalparks nicht zu schießen, da sonst wertvolle Daten verloren gehen können. Falls doch ein besendertes Tier geschossen werden sollte, melden Sie dies bitte umgehend dem Projektbüro (Alisa.Klamm@NNL.thueringen.de oder 0361/573 914 004) und wir vereinbaren einen Termin zur Abholung des Halsbandes. Bitte zerschneiden Sie das Halsband nicht, denn es kann wiederverwendet werden. Vielen Dank!

Sehr bedeutsam für die späteren Auswertungen sind jegliche Beobachtungen von besenderten und markierten Wildschweinen durch die Jäger, denn durch die GPS-Signale erhalten wir zwar Informationen zum Aufenthaltsort, aber nicht in welcher Rottenzusammensetzung die besenderten Tiere unterwegs sind. Daher sind wir über gemeldete Beobachtungen sehr dankbar (Alisa.Klamm@NNL.thueringen.de oder 0361/573 914 004). Wichtig dabei sind Angaben zu Ort und Zeit der Beobachtungen, mit wie vielen Stücken das Sendertier zusammen war und unter welchen Umständen die Beobachtung stattfand (z.B. Reviergang, Wildkamera, Einzeljagd etc.). Ein kurzer Leitfaden zur Meldung von Beobachtungen kann demnächst auf der Projekthomepage eingesehen werden.



Abbildung 4: Vorbildlich in Reihe - so lassen sich Wildschweine gut zählen



Abbildung 5: ein - offensichtlich - neugieriges Wildschwein vor der Wildkamera

